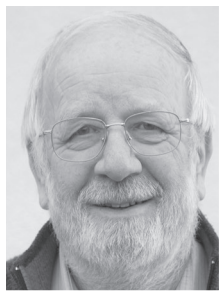




**Ein Sonnenstrahl
reicht
hin,**

**um viel
Dunkel
zu erhellen.**

Franz von Assisi



Geist- Geist- liches Wort! Wort!

Wer heute die täglichen Medien konsumiert wird bemerken, wie hier Unzufriedenheit und Neid geschürt wird. Forderungen werden in den Raum gestellt ohne Rücksicht auf das Gesamtwohl unserer Gesellschaft. Und diese Art des Umgangs miteinander spaltet unsere Gesellschaft und bietet radikalen Kräften den Nährboden.

Am 4. Oktober feiern wir den 800. Todestag des Heiligen Franz von Assisi der uns mindest so radikal das Gegenteil vorgelebt hat. Der das, was wir heute von anderen verlangen, von sich abverlangt hat. Das Evangelium von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20, 1-16a) könnte uns dabei helfen.

Doch sie werden vielleicht bei diesem Evangelium denken, o Gott, schon wieder diese eigenartige Stelle von den Arbeitern im Weinberg, die alle denselben Lohn bekommen. Das ist mir zu hoch, dieser Logik kann ich nicht folgen, das ist doch ungerecht. Wen von

uns irritiert das nicht: Da arbeitet einer den ganzen Tag in der Hitze im Weinberg und am Ende des Tages bekommt er gleich viel bezahlt wie der andere, der eine Stunde am späten Nachmittag angeworben wurde. Das kann doch nicht gerecht sein!

Leicht zu begreifen ist das nicht, und automatisch stehen wir auf der Seite derer, die am Morgen zu arbeiten begonnen haben. Denen, die nur ein oder zwei Stunden gearbeitet haben, stehen wir eher neidisch gegenüber. Obwohl der Gutsherr allen das gegeben hat, was vereinbart war.

Ein Denar zur Zeit Jesu war so viel wert, dass man einer Kleinfamilie die Existenz für einen Tag sichern konnte. Mit einem Denar konnte man bis zu 12 Personen einen Tag lang versorgen. Am nächsten Tag musste man sich wieder als Tagelöhner auf den Marktplatz stellen und hoffen, dass man angeworben wurde.

Zu bedenken ist, dass alle Tagelöhner sich auf dem Markt angeboten haben, und dass eben die einen früher und die anderen später angeworben wurden.

Man kann also genau genommen nicht von einer Schuld der später Angeworbenen sprechen, eher von unterschiedlichen Startvorausset-

zungen.

Und trotzdem entsteht Neid, gerade weil alle genug zum Leben bekommen.

Wodurch entsteht der Neid in diesem Fall? Neid entsteht durch den Vergleich. Der rein rechnerische Vergleich aber, ist in diesem Fall eigentlich nicht zulässig. Denn es bekommt jeder, das, was ihm zusteht, und vor allem, was er zum Leben für sich und die Seinen braucht.

Sich zu vergleichen ist meistens kontraproduktiv. Es macht entweder unzufrieden und ist mit Selbstabwertung verbunden, oder es macht überheblich und führt dazu, die Fähigkeiten und Leistungen des anderen geringzuschätzen und nicht anzuerkennen.

Neid zerstört Beziehungen und führt zur Spaltung, in den Familien genauso wie in der Gesellschaft. Denken sie nur an die Probleme, die entstehen können, wenn Geschwister aufeinander neidisch sind. Meistens weil sie den Eindruck haben, nicht gleichviel von den Eltern geliebt zu werden oder nicht gleichviel zu bekommen.

Oder denken sie an den Neid vieler Menschen, wenn die Caritas oder der Staat Menschen hilft, die in Not geraten oder auf der Flucht sind.

Anstatt sich über die Linderung der Not zu freuen, schaut man neidisch auf die Hilfeempfänger, die ohne diese Hilfe nicht überleben könnten.

Worum aber geht es Jesus bei diesem Gleichnis?

Jesus geht es nicht um Verteilungsgerechtigkeit materieller Güter. Er will mit diesem Gleichnis ausdrücken, wie die Güte und Liebe Gottes zu verstehen ist.

Und diese Liebe und Güte ist mit nichts zu vergleichen.

Jeder und jede steht alleine vor Gott und sollte versuchen dankbar zu sein für das, was ihm oder ihr geschenkt wurde. Denn Gottes Güte und Liebe wird allen in gleicher Weise zuteil. Das soll dieser eine Denar ausdrücken.

Beginnen wir zu vergleichen, kommt der Teufel ins Spiel und das Murren und Klagen über zu wenig, zu ungerecht und zu lieblos nimmt seinen Lauf und vergiftet das Leben.

Wenn wir immer auf das Leben derer schauen, denen scheinbar alles gelingt, die beruflich erfolgreich sind, viel verdienen, gesund und sportlich sind, die Kinder brav und ordentlich lernen, und denen allen zufällt, werden wir nicht glücklich werden. Weil wir auf unsere eigenen Fähigkeiten und Ressourcen

vergessen, die uns geschenkt wurden.

Der Teufel sitzt im Vergleich, man sieht die anderen und nicht mehr sich selbst.

Jesus meint heute, schau auf dich und deinen Weg mit Gott, und schau auf die Gnade, die er dir schon erwiesen hat. Diese Gnade ist mit nichts zu vergleichen. Er ist mit dir, von der Geburt an bis zum heutigen Tag.

Darum schau nicht neidisch auf den, der scheinbar mehr hat, der

gescheiter ist als du, dem alles zufällt, sondern versuche das zu sehen und dafür dankbar zu sein, was du bekommen hast in deinem Leben.

Ich bin immer wieder gerührt, wenn ältere Menschen mit einer Mindestpension und einem bescheidenen Heim im Gespräch ganz ehrlich zu mir sagen, ich bin zufrieden, ich habe alles, was ich brauche. Dafür bin ich dankbar. Müssten wir nicht auch versuchen mit dieser Haltung zu leben ?

**Zu den hohen Geburtstagen im Oktober
wünschen wir viel Gesundheit
und Gottes Segen!**

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!



78

Herrn Werner Schadler

Pack 158

am 23.10.

72

Frau Hermine Scherr

Hirschegg 260 B am 13.10.

Ein herzliches Dankeschön an unseren Bgm. Markus Prettenthaler,
Vbgm. Ulrich Schratter und Diakon August Gößler für die lieben
Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer

„Godenen Hochzeit“.

Euer Besuch hat uns sehr gefreut.

Anton und Herta Schratter

Firmanmeldung

Wer im kommenden Jahr auf der Pack gefirmt werden möchte, den bitten wir, sich bei uns in der Pfarre Pack noch in diesem Monat zu melden. Nähere Infos bekommt ihr dann im nächsten Pfarrblatt.

Danksagung

Für die innige Anteilnahme und die gesprochenen tröstenden Worte
anlässlich des Ablebens von Herrn

Alfred Ofner

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Besonderen Dank an Herrn Anton Eisner, den Vorbetern Gottfried Preßler und Martin Sturmer, den Bläsern der OMK Hirscheegg und dem Singkreis Hirscheegg.

Einen Dank an die Abordnungen des Österreichischen Kameradschaftsbundes, sowie auch den Grübern.

Weiters danken wir für die Blumen-, Kerzen- und Geldspenden.

Die Trauerfamilie

Gebetsmeinung des Papstes für Oktober

Wir beten, dass sich die Pastoral der mentalen Gesundheit in der ganzen Kirche integriert, so dass sie zur Überwindung der Stigmatisierung und der Diskriminierung von Personen mit mentalen Erkrankungen hilft.



Kreativ in den Advent - gemeinsames Adventkranzbasteln

VVP
„VVP“ ZVR-Zahl: 224000518

*In entspannter Atmosphäre und bei Glühwein
und Lebkuchen binden wir gemeinsam Adventkränze*

Bindedraht und Tannenreisig sind vorhanden.

Strohkranz, Kerzen, Dekomaterial nach eigenen Vorlieben mitbringen!

Die Veranstaltung ist kostenlos und findet ab 8 Teilnehmern statt

Voranmeldung bis 9.11. unter 0664/4793901 erbeten.

**20.11.
15:00 Uhr
Packerhöhe,
Pack**



Mundart & Volksmusik
auf der Alm



Kulturfrühschoppen auf der Pack

Programm:

10:15 Uhr Festgottesdienst
Musikalische Umrahmung TMK Pack

13:00 Uhr Steirisch g`red und g`spült
Gedichte vorgetragen für Jung und Alt



Musik:
Zirbenwaldbuam

Verlosung wertvoller Preise:

€ 300 Gutscheine Heissenberger
€ 150 Bar Theatergruppe Pack
€ 100 Raiba Oberes Lavanttal
und viele mehr...



Sonntag, 11. Oktober 2026



Packerhöhe



Eintritt frei

18. Oktober 2026 Weltmissions Sonntag

missio

Helfen Sie durch Ihre Spende:

IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500

BIC: BAWAATWW · **Kennwort:** WMS



Seit
100 Jahren
verändern wir
die Welt.



Jetzt online spenden: www.missio.at/wms

Frauen und Kinder in Äthiopien: Ihre Zukunft darf nicht vom Zufall abhängen

Ein Mädchen in Äthiopien, das für Millionen steht, die trotz Armut, Gewalt und Ausgrenzung auf eine bessere Zukunft hoffen. Genau dort setzen unsere kirchlichen Projektpartner heuer an.

Äthiopien ist ein Land voller Vielfalt und zugleich eine der Wiegen des Christentums. Seit dem 4. Jahrhundert prägt der Glaube das Land. Auch heute stehen kirchliche Partner dort an der Seite der Schwächsten, wo Hilfe dringend gebraucht wird.

Etwa in der vom Krieg schwer getroffenen Region Tigray. Dort blieb der Salesianerpater Father Luan unter Einsatz seines Lebens an der Seite der Menschen, als viele andere flohen. Heute begleitet er Frauen, die Gewalt, Vertreibung und traumatische Erfahrungen erlitten haben, und schenkt ihnen neue Hoffnung.

Mit Aufklärung, Schulprojekten und Gesprächen in den Dörfern schützen sie Mädchen vor einer Praxis, die noch immer Leben und Zukunftschancen zerstört.

An der Grenze zu Somalia wiederum steht Schwester Mary Joachim Frauen bei, die ausgegrenzt, entrechtet oder vergessen werden. Sie begleitet sie, stärkt ihr Selbstvertrauen und eröffnet neue Perspektiven.

Mit Ihrer Spende zum Weltmissions-Sonntag unterstützen Sie genau diese Arbeit: Sie schützen Mädchen vor Gewalt, schenken traumatisierten Frauen neue Hoffnung und helfen Menschen, die sonst oft keine Stimme haben.

Schenken wir Mädchen und Frauen in Äthiopien die Chance auf eine Zukunft in Würde, Sicherheit und Hoffnung.

Spenden können Sie auch am Weltmissionssonntag am Ende des Gottesdienstes.

Feuerwehr PACK

VORANKÜNDIGUNG

Die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen
Feuerwehr Pack laden recht herzlich zum **FEUERWEHRBALL**
am

SAMSTAG, 14. NOVEMBER 2026
IM GASTHAUS PACKERHÖHE
mit dem



ein.

Die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen
Feuerwehr Pack freuen sich auf Ihren Besuch!

„Gut – Heil“



Der Kommandant
HBI Karl Gößler

Glaube an die Stärke der Liebe

Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum gerade jene Menschen, die sich zurücknehmen, lieben, helfen und mit offenem Herzen für andere da sind, so oft einen schmerzhaften Rückschlag erleben? Vielleicht kennen Sie dieses Gefühl selbst. Vielleicht denken Sie, ein guter Mensch zu sein, haben zugehört, mitgeföhlt, Verständnis gezeigt und gehofft, dass Ihre Liebe, Ihre Geduld und Ihre Aufrichtigkeit etwas Gutes bewirken würden. Trotzdem kam am Ende nicht die Achtung zurück, die Sie gegeben haben, sondern Distanz, Missverständnis, Enttäuschung oder sogar Ablehnung, was Ihnen sehr wehtat. Es erschütterte Ihr Herz, und es ließ Sie oft mit der Frage zurück, warum das ausgerechnet Ihnen geschieht, obwohl Sie es doch ehrlich gemeint haben.

Viele Menschen, die solche Erfahrungen gemacht haben, hegen lange den Gedanken, sie seien zu empfindsam gewesen oder hätten sich vielleicht falsch verhalten. Doch oft liegt die Wahrheit viel tiefer, denn nicht jede Ablehnung hat mit Ihrer Aufrichtigkeit zu tun. Manchmal berührt ein liebevoller, ehrlicher Mensch im anderen genau jene inneren Wunden, die dieser selbst nicht anschauen möchte. Hilfe, Nähe und Echtheit können im anderen Ängste auslösen, nämlich die Angst, erkannt zu werden, die Angst, schwach zu erscheinen, die Angst, innerlich entblößt dazustehen. Wo ein Herz ehrlich liebt, wird manchmal etwas sichtbar, was der andere lieber verborgen halten würde. Dann wird nicht die Wunde angesehen, sondern der Mensch zurückgestoßen, der sie ungewollt berührt hat.

So wird aus Dankbarkeit plötzlich Abwehr, aus Nähe wird Distanz, und aus etwas Gutem entsteht Schmerz. Und genau das macht diese Erfahrung so schwer. Man wollte doch nur lieben, helfen und

einfach nur da sein. Vielleicht haben Sie sich selbst oft zurückgenommen, um anderen Raum zu geben, oder Sie haben geschwiegen, wo Sie hätten klagen können. Gerade weil Ihr Herz so viel mitgetragen hat, schmerzt die Zurückweisung umso mehr. Es ist ein stiller Schmerz, den viele nicht sehen. Ein Schmerz, der nicht sichtbar nach außen drängt, sondern sich im Innersten festsetzt und dort Fragen hinterlässt, auf die es oft keine schnellen Antworten gibt.

Gerade im Leben von Jesus Christus sehen wir eine tiefe und tröstliche Wahrheit. Er heilte, tröstete, richtete Menschen auf und begegnete ihnen mit Liebe. Er sah die Verletzten, die Einsamen, die Ausgegrenzten. Er begegnete den Menschen nicht oberflächlich, sondern mit einer Wahrheit, die tief ging. Und doch löste gerade diese Güte nicht nur Hoffnung aus, sondern auch Angst, Widerstand und Ablehnung. Seine Liebe war klar, echt und wahr. Genau deshalb konnte sie in manchen Menschen nicht nur Trost, sondern auch Unruhe auslösen. Denn wo Wahrheit in ein Leben tritt, wird oft auch sichtbar, was lange verborgen war.

Die Evangelien erzählen, dass Jesus seine Jünger bewusst auswählte. Er rief nicht wahllos jeden in seine engste Nähe, sondern wählte Menschen, mit denen ein Weg von Vertrauen, Hingabe und echter Beziehung möglich war. In den Evangelien wird auch sichtbar, dass diese Nähe mehr war als bloße Gefolgschaft. Jesus nannte seine Jünger gemäß dem Johannesevangelium Freunde und ließ sie Anteil haben an dem, was in seinem Herzen war. Darin liegt ein sehr kostbarer Trost, denn selbst Jesus lebte nicht grenzenlos offen für jeden Menschen in gleicher Weise, sondern unterschied zwischen der Menge und jenen, mit denen ein tragendes, echtes Miteinander möglich war. Das ist keine Här-

te. Das ist Wahrheit. Und vielleicht darf auch Ihr Herz genau das neu lernen. Nicht jede Nähe ist gesund. Nicht jeder Mensch kann mit Licht, Liebe und Wahrhaftigkeit umgehen. Und das ist nicht Ihre Schuld.

Wenn Sie das erkennen, dann sollen Sie wissen, dass Sie nicht falsch und auch nicht gescheitert sind. Ihr Herz war nicht das Problem. Ihre Güte war nicht Ihre Schwäche. Ihre Bereitschaft, zu helfen, war nichts, wofür Sie sich schämen müssten. Vielleicht waren Sie einfach echt in einer Welt, in der nicht jeder Echtheit ertragen kann, oder Sie waren sanft an einem Ort, an dem Menschen gelernt haben, sich nur mit Härte zu schützen. Vielleicht waren Sie wahrhaftig unter Menschen, die Wahrheit fürchten, weil sie ihnen zu nahe kommt. All das macht zwar Ihren Schmerz nicht kleiner, aber es kann ihn in ein anderes Licht stellen und aufzeigen, dass Ihr Herz wirklich geliebt hat.

Und vielleicht sollten Sie genau jetzt an einer Schwelle ankommen, an dem etwas in Ihnen begreift, dass Sie nicht länger darum kämpfen müssen, von allen verstanden oder von allen angenommen zu werden. Vielleicht beginnt gerade jetzt eine neue Zeit in Ihrem Leben. Eine Zeit, in der Sie nicht mehr aus Angst vor Ablehnung leben, sondern aus Wahrheit. Eine Zeit, in der Sie sich nicht mehr verbiegen müssen, um Liebe zu verdienen. Das ist ein geistiger Wandel, der oft genau dort beginnt, wo man geglaubt hat, alles verloren zu haben.

Ein wahrhaftiges Leben bedeutet nicht, dass Sie nie mehr verletzt werden. Es bedeutet auch nicht, dass plötzlich jeder Mensch Sie versteht. Aber es bedeutet, dass Sie sich selbst nicht mehr verlassen, nur um irgendwo dazuzugehören. Es bedeutet, dass Sie lernen, in Ihrer Würde zu bleiben, auch wenn andere Sie missver-

stehen. Es bedeutet, dass Sie Ihr Herz offen halten können, ohne sich selbst dabei aufzugeben. Und genau aus diesem Leben in Wahrheit können auch neue Beziehungen entstehen. Beziehungen, die auf Echtheit, Vertrauen und gegenseitigem Respekt beruhen. Beziehungen, in denen Sie nicht kleiner werden müssen, um bleiben zu dürfen, und in denen Sie nicht nur gebraucht, sondern wirklich gesehen werden. Beziehungen, in denen Ihr Herz nicht nur nützlich ist, sondern willkommen.

Vielleicht war der Schmerz nicht das Ende Ihrer Geschichte, sondern der Anfang eines wahrhaftigeren Lebens. Vielleicht musste manches in die Brüche gehen, damit Sie erkennen, dass Sie nicht dafür geschaffen sind, sich immer wieder selbst zu verlieren, um anderen Halt zu geben. Vielleicht war diese schmerzhafteste Erfahrung auch ein Ruf, zwischen Menschen, die nur empfangen wollen, und jenen, die wirklich lieben können, neu zu unterscheiden, zwischen Beziehungen, die Sie leer machen, und Verbindungen, die Sie in Ihrer Wahrheit stehen lassen, zwischen dem Wunsch, gebraucht zu werden, und der tiefen Sehnsucht, wirklich erkannt zu sein. Manchmal beginnt Heilung genau dort, wo man aufhört, um jeden Preis festhalten zu wollen.

Ein gutes und schmerzhaftes Beispiel für diese Dynamik ist auch das Thema Mobbing. Oft sind es nicht die innerlich starken Menschen, die andere kleinmachen, sondern jene, die sich selbst schwach, unsicher oder bedroht fühlen. Nicht selten schließen sie sich mit anderen zusammen, um ihre eigene Ohnmacht zu überspielen und sich in der Gemeinschaft stärker zu fühlen. Was sie aber im Innersten nicht annehmen können, ihre eigene Angst, ihre eigene Verletzlichkeit und ihre eigene Unsicherheit, projizieren sie auf den Menschen, den sie zum Ziel machen. Der

Gemobbte trägt dann oft das, was die anderen in sich selbst nicht sehen oder nicht ertragen wollen. Gerade darin wird sichtbar, dass Mobbing nicht aus wahrer Stärke entsteht, sondern aus ungeheilten inneren Wunden.

Und doch gibt es auch eine andere, tiefere Seite dieser Erfahrung. Wenn der gemobbte Mensch an dieser Situation nicht zerbricht, kann er mit der Zeit gerade durch diesen Schmerz an innerer Stärke gewinnen. Was ihn zuerst zu Boden drücken wollte, kann später dazu beitragen, dass er sich selbst tiefer erkennt, seine Würde neu entdeckt und zu jener Kraft findet, die schon lange in ihm verborgen lag. Nicht selten wachsen aus einer solchen Prüfung eine Reife, eine Klarheit und eine Standhaftigkeit, die ohne diesen Weg vielleicht nie in derselben Tiefe entstanden wären. So kann selbst aus einer dunklen Erfahrung am Ende ein Nutzen hervorgehen, nicht weil das Unrecht gut gewesen wäre, sondern weil Gott auch aus Wunden Stärke, Erkenntnis und neues Leben wachsen lassen kann.

Vielleicht zeigt sich auch in unserer heutigen Zeit, dass die wahre Tiefe der Worte und des Wirkens Jesu nicht immer vollständig sichtbar wird. Manches wird abgeschwächt, überdeckt oder so ausgelegt, dass seine eigentliche Kraft nicht mehr in ihrer ganzen Klarheit erkannt werden kann. Denn wo die Wahrheit Jesu einen Menschen im Innersten berührt, kann sie ihn zur Selbsterkenntnis führen, zu neuer Würde, zu innerer Freiheit und zu jener Stärke, die nicht von äußeren Institutionen, sondern von Gott selbst kommt. Vielleicht liegt gerade darin auch die Angst mancher Mächte, dass der Mensch, wenn er die Wahrheit wirklich erkennt, nicht länger von äußeren Systemen abhängig bleibt, sondern beginnt, in seinem eigenen, von Gott geschenkten Wesen

aufzustehen.

Wenn Sie so viel gegeben haben und am Ende selbst mit dem Schmerz zurückgeblieben sind, dann dürfen Sie eines wissen, nämlich dass Gott Ihr Herz sieht, Ihre Müdigkeit und die stillen Tränen, die vielleicht niemand bemerkt hat. Er sieht die Momente, in denen Sie an sich gezweifelt haben, obwohl Sie nur lieben wollten. Und er sieht auch das Gute, das Sie ausgesät haben, selbst dort, wo Menschen es nicht ehren konnten. Nichts davon ist verloren. Keine Träne, kein Gebet, kein ehrliches Lieben ist umsonst. Jede beständige Wahrheit und Liebe aus dem Herzen trägt dazu bei, Licht auf diese Erde zu bringen. Viele von Ihnen spüren bereits, dass die innere Wandlung begonnen hat. Man wird nachts wach, ist vollkommen durchströmt von Frieden und Liebe. Neue, ehrliche Menschen begegnen einem. Menschen, die sich wohlfühlen, Ihre Offenheit und Wahrheit zu spüren, so wie Sie sich wohlfühlen, deren Offenheit und Wahrheit zu spüren. Es sind Verbindungen, die tragen und aufbauen. Nicht, weil jeder perfekt ist, sondern weil jeder heil werden will und durch offenbarende, durchdringende Liebe getragen wird und den letzten Schliff bekommt, der den Diamanten zum Strahlen bringt.

Text: Michaela Styger

Juli 2026

*Buch erscheint im Herbst
im Anton Styger Verlag*



Wildtage

beim

Aiblwirt

vom 09. bis 11. Oktober 2026

und vom 17. bis 18. Oktober 2026

Fischreservierung erbeten

Gasthaus Aiblwirt

8583 Edelschrott, Herzogberg 310

Tel.: 03146 20020

Auf euer kommen freut sich
das Aiblwirt Team.

KOHLROSER KACHELÖFEN

IHR HAFNERMEISTER



Kachelöfen • Küchenherde • Heizkamine • Offene Kamine
Brotback- und Pizzaöfen
Ofenreinigungen und Reparaturen

www.kohlroser.at

Kohlroser Kachelöfen GmbH & Co KG | Waltendorfer Hauptstr. 21, A - 8010 Graz
T (0316) 47 51 80, F (0316) 46 53 47, E office@kohlroser.at

Die **THEATERGRUPPE SCHIEFLING i. Lav.**
präsentiert:

ALOIS, WO WARST DU HEUTE NACHT?

Lustspiel in 3 Akten von Hans Lellis

Aufführungstermine:

Freitag, 13. November, 19:30 Uhr
Samstag, 14. November, 19:30 Uhr
Mittwoch, 18. November 19:30 Uhr
Freitag, 20. November, 19:30 Uhr
Samstag, 21. November, 19:30 Uhr
Sonntag, 22. November, 14:00 Uhr

im Kulturheim Bad St. Leonhard

Einlass jeweils 1 Stunde vor Beginn

Kartenverkauf:

- telefonisch unter **0677/648 888 14**

- Montag bis Samstag von 16 bis 20 Uhr

- auch SMS und WhatsApp möglich

- bei den Mitgliedern der Theatergruppe

- keine Abendkasse (nur Restkarten)

Eintritt: € 12,-

Kinder bis 10 Jahre: € 6,-

Wir freuen uns auf Ihren geschätzten Besuch!

Der Reinerlös wird für Kultur- und Brauchtumspflege verwendet.

AUF DEM KINDERFEST



- 1 Kannst du den Kindern helfen, den Weg durch das Labyrinth zu finden?

2

Matteo ist ab 12 Uhr auf dem Fest. Alle 20 Minuten beginnt die Zaubershow. Wie oft kann er sich die Show ansehen, wenn er bis 13:40 Uhr bleibt?



- 3 Welches Wort hat der Clown mit den Seifenblasen gebildet? Bring die Buchstaben in die richtige Reihenfolge, dann erfährst du es.



4

Die vier Mädchen haben insgesamt 12 Kugeln Eis gekauft. Emilia ist ein Viertel der Kugeln, Mara eine weniger und Ella ist doppelt so viel wie Mara. Wie viele Kugeln isst Sophie?

Ich bin die größte Raubkatze der Welt.

Ich war eine Raupe und eine Puppe.

B

Ich bin eine blühende Pflanze.

A



Meine Flagge zeigt einen Totenkopf.

D

- 5 Findest du mithilfe der Aussagen heraus, wer wie geschminkt werden möchte? Mal die Personen entsprechend an!

© Linda Thomas/DEIKE

Auflösung: 1. Über die erste Treppe, durch den Durchgang, über die zweite Treppe, nach dem Bällebad links abblegen und dann wieder scharf rechts. 2. Er kann sich die Zaubershow 5-mal ansehen. 3. FRÖHLICH 4. Emilia: 3 Kugeln (12 : 4 = 3) Mara: 2 Kugeln (3 - 1 = 2) Ella: 4 Kugeln (2 x 2 = 4) Sophie: 3 Kugeln (3 + 2 + 4 = 9; 12 - 9 = 3) 5. A) Ti-ger B) Schmetterling C) Blume D) Pirat

HIRSCHEGG

So 4.10. 8:45 h	ERNTEDANKFEST Einzug von der Bushaltestelle in die Pfarrkirche Musikal.Umrahmung: OMK Hirscheegg, Singkreis Hirscheegg, Kinder der Volksschule und des Kindergartens - für die Pfarrgemeinde ++Hans und Erna Scherr sowie ++Peter und Susanne Bischof von Maria, Herta und Ernst mit Familien EL: + Alfred Ofner von den Begräbnisteilnehmern L: Erich Scheicher Sammlung: Caritas-Erntedank Wir bitten für das Erntedankfest um Spenden von Blumen, gewaschenes Obst und Gemüse zur Dekoration für die Kirche, nachher werden die Spenden von Lebensmitteln für caritative Zwecke verwendet.
So 11.10. 8:45 h	- für die Pfarrgemeinde ++Mitglieder des Rosenkranzvereines ++Herbert und Elfriede Scherr und alle ++Hausverstorbenen vlg. Klein Pongratz von Angela + Franz Lichtenegger von Christa und den Kindern EL: + Franz Lichtenegger von Christa und den Kindern L: Barbara Lichtenegger RK: Martin Sturmer
So 18.10. 8:45 h	- für die Pfarrgemeinde + Rosa Schriegl und +Anna Offner von Familie Ulz und Trolp L: Inge Stering RK: Fritz Reif
So 25.10. 8:45 h	- für die Pfarrgemeinde + Erwin Gantschnigg von der Gattin und den Kindern ++Gottfried und Juliane Klöckl von Erwin mit Familie EL: + Erwin Gantschnigg von der Gattin und den Kindern L: Regina Langmann RK: Gottfried Preßler
So 1.11. 8:45 h	ALLERHEILIGEN Musikal.Umrahmung: OMK Hirscheegg - für die Pfarrgemeinde + Urli von Anna ++Hausverstorbene vlg. Hanslbauer und vlg Rinzbauer v.d. Familie L: Maria Wagner RK: Manfred Dohr anschließend Gedenken der Gefallenen beim Kriegerdenkmal und Gräbersegnung 19:00 h Betstunde (Vorbeter: Martin Sturmer)
Mo 2.11. 8:45 h	Allerseelen zum Gedenken der Verstorbenen in unserer Gemeinde ++Thomas und Maria Gößler von den Kindern + Irmgard Gößler von der Familie RK: Fritz Reif

So 8.11. 8:45 h **Hubertusmesse**
Musikalische Umrahmung
L: Barbara Lichtenegger

So 15.11. 8:45 h **Jubiläums-Messe für Ehe- und Geburtstagsjubiläen**

MODRIACH

So 4.10. 10:30 h - für die Pfarrgemeinde
L: Angelika Scheer

So 11.10. 10:30 h - für die Pfarrgemeinde
++Katharina u.Ferdinand Michelitsch v.d. Kindern u.Enkelkindern
EL: ++Katharina u.Ferdinand Michelitsch v.d. Kindern u. Enkelkindern
L: Doris Klug

Sa 17.10. **19:00 h Vorabendmesse** - für die Pfarrgemeinde
+ Bruno Stiboller von der Familie
L: Maria Oswald

So 25.10. 10:30 h - für die Pfarrgemeinde
L: Franz Greinix

So 1.11. 10:30 h **ALLERHEILIGEN**
Musikal.Gestaltung: Kirchenchor Modriach
- für die Pfarrgemeinde
+ Heinrich Wipfler von der Gattin und den Kindern
+ Aloisia Michelitsch von den Kindern
+ Rosa Hiebler von der Familie
++Hausverstorbene der Familie Hubenbauer von der Familie
++Eleonore und Johann Acham u. ++Geschwister von Alwine
++Franz u.Agnes Wölkart vlg. Hoisthoma u. +Sohn Franz v. Maridi
EL: ++Hausverstorbene der Familie Hubenbauer von der Familie
++Franz u.Agnes Wölkart vlg. Hoisthoma u. +Sohn Franz v. Maridi
L: Helmut Lichtenegger

Mo 2.11. 10:30 h **Allerseelen**
- wir gedenken der Verstorbenen des vergangenen Jahres
- auf gute Meinung von Friedrich Pongratz
L: Claudia Münzer

PACK

So 4.10. 10:15 h - für die Pfarrgemeinde
+ Gertrude Scheicher von den Begräbnisteilnehmern
++Josefa u. August Mündler u. +Maria Ernst v. Inge u.Uschi
++Rosa und Anton Wipfler von den Kindern mit Familien
EL: ++Josefa u. August Mündler u. +Maria Ernst v. Inge u.Uschi
++Rosa und Anton Wipfler von den Kindern mit Familien

So 11.10. 10:15 h Gottesdienst im Veranstaltungssaal Packerhöhe

- im Anschluss Kulturfrühschoppen des ÖKB Pack

- für die Pfarrgemeinde

++Karl und Maria Reinisch von Tochter Herta mit Familie

+ Hubert Schmid von den Begräbnisteilnehmern

EL: ++Karl und Maria Reinisch von Tochter Herta mit Familie

L: Johann Schriebl

So 18.10. 10:15 h - für die Pfarrgemeinde

++Klara und Johann Hatzl von der Familie

EL: + Hubert Schmid von den Begräbnisteilnehmern

L: Veronika Renhart

RK: Johann Krammer (K)

So 25.10. 10:15 h - für die Pfarrgemeinde

++Kassian und Maria Gressenberger von Inge, Linde, Frieda,

Kassian und Heide

++Georg Schilling und +Monika Zwanzer von Irmgard

EL: + Heribert Flecker und ++Hausverstorbene vlg. Hochgößler

von Hermi Flecker

+ Johann Gößler von Tochter Rosemarie

L: Christa Neumann

RK: Steffi und Johann Schriebl (AK)

So 1.11. 10:15 h ALLERHEILIGENMusikal.Gestaltung: **TMK Pack**

- für die Pfarrgemeinde

++Rosina und Hermi Liebmann

+ Kurt Riedl von der Familie

+ Heribert Flecker und ++Hausverstorbene vlg. Hochgößler von

Hermi Flecker

+ Johann Gößler von Tochter Rosemarie

++Franz und Sofie Gößler von den Kindern und Enkelkindern

++Mathilde und Mathias Renhart von den Enkeln u. Urenkeln

Greinix/Langmann

++Adolf u.Johann Renhart v. den Geschwistern Greinix/Langmann

+ Gottfried Greinix von Familie Langmann

++Hausverstorbene vlg. Schmidbauer von der Familie

+ Seppi Wipfler und ++Hausverstorbene vlg. Hofbauer v.d.Familie

++Maria und Rudolf Schriebl von der Familie

EL: + Kurt Riedl von der Familie

+ Katharina und Eustachius Ruderer von den Kindern

++Sofie Gößler von den Kindern und Enkelkindern

L: Lilli Reisenhofer

RK: H.Schratter u. H.Feimuth (An)

Anschließend **Gedenken der Gefallenen** beim Kriegerdenkmal**14:30 h Rosenkranz****Gebet für die Verstorbenen und Gräbersegnung**

Mo 2.11. 10:15 h **Allerseelen**

++Vikar Josef Paier und Seelsorger der Pfarre

L: Herbert Lichtenegger RK: F.Neumann u. K.Kollmann (C)

Sa 7.11. 17:00 h **Martinsfest mit Laternenumzug**

28. SONNTAG IM JAHRESKREIS

11. Oktober 2026

28. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 25,6-10a

2. Lesung:

Philipper 4,12-14.19-20

Evangelium: Matthäus 22,1-14



Ildiko Zavrakidis

» Als der König eintrat, um sich die Gäste anzusehen, bemerkte er unter ihnen einen Menschen, der kein Hochzeitsgewand anhatte. Er sagte zu ihm: Freund, wie bist du hier ohne Hochzeitsgewand hereingekommen? Der aber blieb stumm. Da befahl der König seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werft ihn hinaus in die äußerste Finsternis! «

29. SONNTAG IM JAHRESKREIS

18. Oktober 2026

29. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 45,1.4-6

2. Lesung:

1. Thessalonicher 1,1-5b

Evangelium:

Matthäus 22,15-21



Ildiko Zavrakidis

» Jesus aber erkannte ihre böse Absicht und sagte: Ihr Heuchler, warum versucht ihr mich? Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt! Da hielten sie ihm einen Denar hin. Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie antworteten ihm: Des Kaisers. Darauf sagte er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört! «

30. SONNTAG IM JAHRESKREIS

25. Oktober 2026

30. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

1. Lesung: Exodus 22,20-26

2. Lesung:

1. Thessalonicher 1,5c-10

Evangelium:

Matthäus 22,34-40



Ildiko Zavrakidis

» Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten. «

ALLERHEILIGEN

1. November 2026

Allerheiligen

Lesejahr A

1. Lesung:

Offenbarung 7,2-4.9-14

2. Lesung: 1. Johannes 3,1-3

Evangelium:

Matthäus 5,1-12a



Ildiko Zavrakidis

» Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. «

Gottes Gerechtigkeit

Ilse Pauls

Gottes Gerechtigkeit ist
anders
als menschliche Gerechtig-
keit.
Er überrascht uns immer
wieder;
zahlt Löhne aus,
die manche nicht erwarten;
feiert Feste mit Sündern;
umarmt den Sohn,
der alles veruntreut hat;
lobt die Klugheit des
ungerechten Verwalters,
spricht mit einer Samariterin
am Brunnen;
begnadigt die Ehebrecherin;
schaut den Menschen tief ins
Herz.
**Seine Gerechtigkeit
heißt Barmherzigkeit.**

Kanzleistunden:

Seelsorge-Notruf: 03142/22354-15

Hirscheegg Pfarrkanzlei:

Jeden ersten Freitag im Monat von 15-17 h
oder Pfarrkanzlei Köflach 03144/34760

Modriach: Köflach 03144/34760

Mo, und Di. von 10-12 Uhr

Pfarrer: Mag. Martin Trummler, Köflach
Mag. Gerald Krempf, Voitsberg

Pack: Nach tel. Vereinbarung:

03146-8466 oder 0699/11540158.

Kirchenbeitragsstelle Lieboch Tel: 0316/8031

Beiträge müssen spätestens bis **15.**
des Vormonats bei uns eingelangt sein!
Bitte um einen Kontrollanruf!

Spenden für das Pfarrblatt

Pfarre Hirscheegg:

Röm.-Kath. Pfarre Hirscheegg IBAN: AT10 3848
7000 0820 1410

Pfarre Modriach:

Röm.-Kath. Pfarre Modriach: IBAN: AT61 3848
7000 0600 4121

Pfarre Pack, für alle, die den Pfarrbrief per Post
bekommen und für alle Spendenrechnungen der
Werbeeinschaltungen im Pfarrbrief:

Röm.-Kath. Pfarre Pack: IBAN: AT37 3848
7000 0216 7815 BIC: RZSTAT2G487

Impressum: Amtliche Mitteilungen
des Pfarrverbandes Hirscheegg, Modriach und Pack.
Der Pfarrbrief erscheint monatlich.

Herausgeber und Verleger:

Pfarrverband Hirscheegg, Modriach und Pack.

Für den Inhalt verantwortlich:

Diakon August Gößler, 8583 Pack 262

Annemarie Gößler 0699/10413946

Diakon August Gößler 0699/11540158

e-mail : office@goessler.or.at Für fertig übernom-
mene Artikel haftet der jeweilige Autor.